

Werk

Titel: Sir William Geddes, Shakespeare and Hector Boece

Autor: Schmidt, Immanuel

Ort: Weimar

Jahr: 1897

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0033|log20

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Miscellen.

Sir William Geddes, Shakespeare and Hector Boece.

Zu einem Werke: *Crown and Tower*, das 1896 bei Abhaltung eines Wohlthätigkeitsbazzars in Aberdeen erschienen ist, hat der durch seine Ausgabe des platonischen Phædon rühmlich bekannte Rektor der dortigen Universität, Sir William Geddes, einen Beitrag geliefert: *Shakespeare and Hector Boece*. Der Name Boece ist derselbe als der noch jetzt in Schottland und England sehr häufige Name Boyce, aber noch bekannter in der latinisierten Form *Boetius* (Boethius), als Verfasser der 1526 in Paris erschienenen *Scotorum Historiae*. Für Sir W. Geddes ist es wohl ein besonderer Anlaß gewesen, sich mit diesem alten Geschichtschreiber zu beschäftigen, daß derselbe die von ihm jetzt bekleidete Stellung inne gehabt hat. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts existierte allerdings erst King's College in Old Aberdeen, zu dem gegen Ende desselben Jahrhunderts das in unserer Zeit mit ihm zur Gesamtuniversität vereinigte Marischal College in der etwas jüngeren Schwesterstadt hinzutrat. Bei der Gründung der zuerst genannten Anstalt wurde Boece, dessen Chronik schon erschienen war, zum Rektor ernannt. Von diesem seinem Hauptwerke lieferte Bellenden zehn Jahre nach der Veröffentlichung eine Uebersetzung: *Hystory and Chroniklis of Scotland*. Auf dem lateinischen Texte des Boece, der selbst ein *Scotichronicon* von John of Fordun aus dem 14. Jahrhundert benutzt haben soll, beruht ferner Ralph Holinshed's Chronik vom Jahre 1577, Shakespeare's unmittelbare Quelle im Macbeth. Da die Sage zuerst in der um 1400 verfaßten Reimchronik des Andrew of Wyntoun vorkommt, so müssen wir diesen zum Vergleich heranziehen. In seiner Darstellung finden wir schon die drei Schicksalsschwestern (*three werd Systrys*) mit ihren prophetischen Grüßen an den keltischen Helden; aber sie erscheinen ihm

nur im Traume. Bei Boece steht einmal dem Macbeth, der *Maccabaeus* genannt wird, Banquo zur Seite; andererseits heißt es, beiden seien auf ihrem Zuge zum Könige mitten auf dem Felde drei Weiber von ungewöhnlicher Erscheinung entgegengetreten (*medio repente campo tres apparuere muliebri specie insolita vestitus facie ad ipsos accedentes*). Statt Crwmbauchty (Cromarty) bei Wyntoun steht der Name *Glamis*, während Cawdor in *Caldaria* leicht erkenntlich ist, das statt Morave (Moray) by Wyntoun eingesetzt ist. Die ursprünglichen Lokalitäten weisen auf einen Sitz der Sage jenseits der Grampian Mountains hin, und sind aller Wahrscheinlichkeit nach von Boece, der aus Balbride oder Panbride in der Grafschaft Angus (jetzt Forfar) stammte, durch Orte diesseits der Grampians ersetzt. Sonst stimmt der kürzere Bericht des lateinischen Chronisten mit der ausführlicheren Bearbeitung seines Nachfolgers in allen wesentlichen Punkten überein: in der Prophezeiung an Banquo, sowie in der Ermordung des Königs Duncan, in dem Erwachen der Eifersucht gegen Banquo, in der Ermordung des Letzteren und der Erhaltung seines Sohnes Fleance, von dem das Geschlecht der Stewarts abstammen sollte. Ferner geht auf Boece die schon bei Andrew of Wyntoun vorkommende Unterredung zwischen Macduff und Malcolm zurück, sowie auch die Schilderung Macdonald's (*Macdonaldus*): I, 2, und die Tödtung der Kämmerlinge als angeblicher Mörder Duncan's. Freilich knüpft sich diese That sowohl bei Boece als bei Holinshed an die Ermordung des Königs Duff durch Donald und seine Gattin im Schlosse Forres. Endlich ist auch schon der geistige Zustand des Helden, der im Bewußtsein seiner Schuld von Verbrechen zu Verbrechen getrieben wird, von Boece in derselben Weise angedeutet, wie wir es im Drama finden; er wendet sich an eine Zauberin und wird durch trügerische Verheißungen in Betreff des Birnam-Waldes und des von einem Weibe Geborenen ermuthigt. Vor allem steht seine Gemahlin schon als großartige Verbrecherin da, während sie von Andrew of Wyntoun nur flüchtig erwähnt wird und bei ihm hinter ihrem Gatten vollständig zurücktritt. Der Verfasser der kurzen Abhandlung hat darauf hingewiesen, daß alle aufgezählten Einzelheiten sich schon bei Boece finden und von Holinshed ihm entlehnt sind. Er zieht noch die Schilderung desselben Gegenstandes in der lateinisch geschriebenen Geschichte Schottlands von George Buchanan († 1582) heran und findet, daß sie sich mehr von dem Drama entfernt als die des Boece. Auch wirft er noch einen flüchtigen Blick auf die ähnliche Geschichte des Grafen von Sutherland, Alexander the Bastard. Besonders interessant